

INTEGRATION
AARGAU



2013

JAHRESBERICHT

Die Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) ist die Fachstelle für alle integrationsrelevanten Fragen im Kanton Aargau.

Die AIA berät, dokumentiert und informiert Privatpersonen, Gemeinden, Schulen, Firmen und Organisationen. Integrationsprojekte werden begleitet und die Öffentlichkeit breit informiert.

Für die Bereiche Dokumentation, Beratung, Vernetzung und Information arbeitet die AIA im Auftrag des Kantons Aargau und des Bundesamtes für Migration. Landeskirchen, Mitgliederorganisationen, Spender sowie Gönnerinnen und Gönner unterstützen die Arbeit der AIA.

Die AIA übernimmt Zusatzaufträge Dritter und initiiert eigene Projekte.

Bericht des Präsidenten

Unsere Aufgabe wird nicht einfacher – ist aber weiterhin sehr notwendig.



Der Schweiz geht es gut. Sie hat ein hohes Lohnniveau, stabile politische Verhältnisse, ein ausgezeichnetes Bildungswesen, ein funktionierendes Sozial- und Gesundheitssystem, aber auch zu wenige Arbeits- und vor allem Fachkräfte. Andere Länder kennen eine hohe Arbeitslosigkeit, wenig berufliche Perspektiven, schlechte Arbeitsbedingungen. In verschiedenen Ländern herrscht Unterdrückung, Gewalt, Elend. Diese ungleiche Ausgangslage führt zu einer grossen Zuwanderung in unser Land. Wenn es um Fach- und Arbeitskräfte geht, dann rekrutieren Unternehmen selber im Ausland. Dies bringt zusätzlich den Familiennachzug mit sich. Studierende schätzen das gute Bildungssystem. Es gibt binationale Heiraten, welche zu Einwanderung führen. Die Pauschalbesteuerung in einigen Kantonen macht die Schweiz für vermögende Ausländerinnen und Ausländer attraktiv. Ja, das Steuersystem an sich macht die Schweiz für Zuzüger interessant. Einige kommen aus eigener Initiative, um eine Arbeit zu suchen. Andere fliehen aus ihrem Heimatland und suchen Schutz in der Schweiz. Es gibt viele Gründe für die Migration. Die Beweggründe mögen verschieden sein. Fact ist – wir haben eine grosse Zuwanderung.

Die Anlaufstelle Integration Aargau (AIA) handelt nicht politisch. Unser Tätigkeitsgebiet ist die Unterstützung der Integration von Migrantinnen und Migranten, welche auf Dauer hier sind, aus welcher Motivation und aus welchen Umständen auch immer. Die AIA hat bei Gemeinden, bei Fachpersonen,

bei Interessenorganisationen und bei Migrantinnen und Migranten einen hohen Bekanntheitsgrad und eine grosse Akzeptanz. Über 1'000 Beratungen jährlich zeigen, dass die AIA einem Bedürfnis entspricht. Die Fachstelle hat viel Erfahrung und Kompetenzen erworben, ein Wissen, das sie den Ratsuchenden gerne weiter gibt.

Im Auftrag vom Kanton Aargau erbringen wir Grundleistungen im Bereich Integration. Seit unserer Gründung im Jahr 2010 dürfen wir auf grosse Unterstützung durch die Landeskirchen zählen. Ebenso engagieren sich die Vereinsmitglieder, die Gönnerinnen und Gönner und Sponsoren für die AIA. Die breite Unterstützung ermöglicht der Fachstelle, innovativ und äusserst aktiv zu sein. Einen herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit in den vergangenen vier Jahren unterstützt haben.

2014 beginnt eine neue Phase in der Integrationsarbeit im Kanton. Der Bund hat Ziele vorgegeben und unterstützt die kantonalen Integrationsprogramme 2014 – 2017. Der Grosse Rat hat dieses für den Kanton Aargau genehmigt. Darauf beruhen die Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kanton und dem Verein Anlaufstelle Integration Aargau. Mit den Landeskirchen klären wir die Möglichkeiten und die Bereiche für die weitere Zusammenarbeit.

Der Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fachstelle für ihre engagierte und kompetente Arbeit. Sie haben entschieden dazu beigetragen, dass der Verein Anlaufstelle Integration Aargau AIA ein bedeutsamer Leistungsträger der Integration in unserem Kanton ist und viel Anerkennung erfahren darf.

Otto Wertli

Präsident Verein Anlaufstelle Integration Aargau

Bericht der Geschäftsstelle

Leitgedanken und Leitfragen



Seit bald vier Jahren berät, vernetzt, informiert und dokumentiert die AIA. Die Mitarbeitenden der AIA referieren, moderieren und leiten Workshops, auf der Internetseite der AIA wird geklickt, gesurft und gelesen und an den 20 eigenen Veranstaltungen der AIA wird geredet, zugehört und diskutiert.

Nach vier Jahren und viel Integrationsarbeit ist es Zeit, einen Blick auf das Fundament der AIA zu werfen. Welches sind die Leitgedanken der AIA? Wie versteht die AIA Integration? Auf welchem Integrationsverständnis basiert die Arbeit der AIA? Wie definiert die AIA Vielfalt und Kultur?

Die AIA hat sich vor vier Jahren einem Leitbildprozess unterworfen. Ich habe – seit sehr langem – wieder einmal einen Blick in das damals entstandene Leitbild der AIA geworfen. Da steht: „Für die AIA ist Integration ein wechselseitiger Prozess: Dieser fordert Eigenverantwortung, nutzt Ressourcen und Potentiale und fördert die Chancengleichheit und Vielfalt.“ Und weiter: „Die Arbeitsweise der AIA ist offen und innovativ. Die AIA beobachtet mit breitem Blick und erkennt Lücken und Doppelspurigkeiten, sie sucht Lösungen und Synergien. Die AIA hat eine klare Position, die sie auch kommuniziert und die AIA orientiert sich an den Bedürfnissen der Gesellschaft.“

Gute Gedanken und schöne Worte. Aber: Brauchen wir diese Sätze, um uns in der täglichen Arbeit zu entscheiden? Blicken wir darauf, wenn wir ein Referat vorbereiten oder eine Veranstaltung konzipieren? Messen wir uns an unseren Leitlinien? Nein, das machen wir nicht. Aber die Punkte in unserem Leitbild haben wir verinnerlicht, diese Sätze pulsieren in unseren Adern und durch unser Herz.

Mit wachsender Erfahrung und vor allem, im Schatten des immensen politischen Diskurses, haben sich mir in den vergangenen Jahren aber viele neue Fragen eröffnet, welche eine Klärung verlangen.

Integration und Multikulti

Wie gehen wir mit einem Begriff wie „Multikulti“ um? Er tönt so schön munter, macht froh und lässt an ein scharfes Curry oder fremde Musik denken. 35% der Schweizer Bevölkerung haben einen Migrationshintergrund. Vielfalt ist zur Normalität geworden. Mark Terkessidis, Integrationspezialist aus Berlin, hat es so formuliert: „Die Parallelgesellschaft sitzt nicht in den Schulzimmern, sondern nebenan in den Lehrerzimmern. Dort sitzen nämlich fast ausschliesslich Deutsche“. Die Parallelgesellschaft unterrichtet also die Gesellschaft. Kommt das gut? Die Vielfalt ist normal geworden, die sogenannte Normalität ist der Sonderfall. Überall auf der Welt. Es gibt kein wir und kein ihr mehr. Wir sind Vielfalt. Wer ist heute die Aufnahmegesellschaft, in welche integriert werden soll? Wer definiert die Normen und Regeln in einer vielfältigen Gesellschaft? Der Begriff Integration geht davon aus, dass es ein Drinnen und Draussen gibt. Aber was gilt als „innen“ und was gilt als „ausen“?

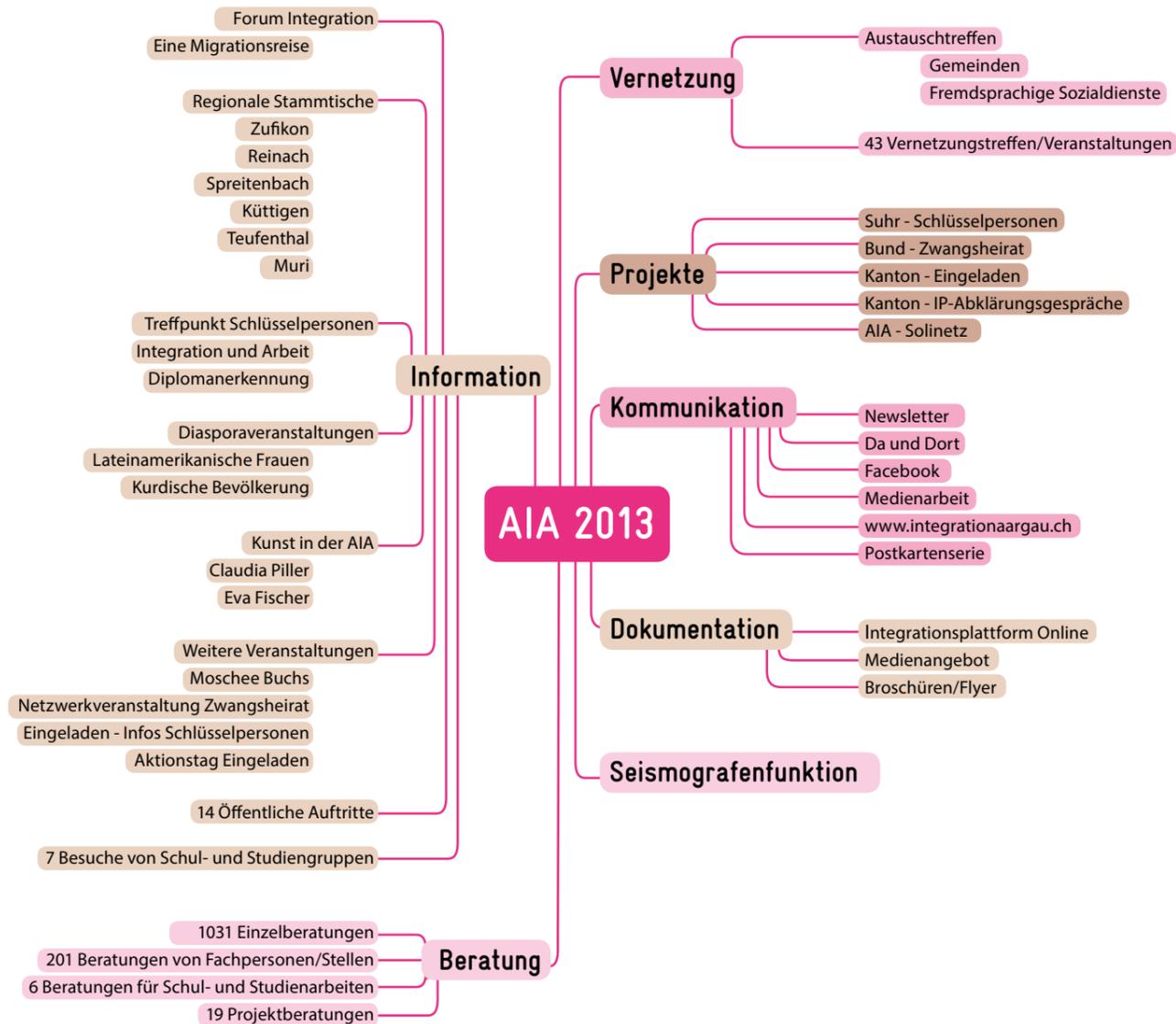
Diagnose: Migrationshintergrund

„Migrationshintergrund“ tönt wie eine Diagnose. 35% der Menschen in der Schweiz haben die Diagnose Migrationshintergrund, werden in den gleichen Topf geworfen. Egal, woher sie kommen. Egal, welche Religion sie haben. Egal, wie alt sie sind. Egal, welches Geschlecht sie haben. Egal, wie gebildet sie sind. Egal, welche Erfahrungen sie gemacht haben. Es gibt zwei Sorten von Menschen, die mit und die ohne Migrationshintergrund. Und der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund scheint ein Problem zu sein. Diese Menschen sind anders. Sie kochen anders, sie fahren anders Auto, sie erziehen anders, sie leben anders. Trennt uns denn wirklich so viel voneinander? Sind wir Menschen uns nicht in vielem viel ähnlicher als wir glauben? Sind die Unterschiede zwischen jung und alt, arm und reich, dumm und schlau, mächtig und ohnmächtig, ländlich und städtisch nicht grösser, als zwischen Türken und Schweizern, Brasilianern und Eritreern oder Norwegern und Japanern?

Integration, Migrationshintergrund und Multikulti sind prägende Begriffe in unserer täglichen Arbeit. Sie verlangen aber nach Kritik und Sorgfalt im Gebrauch. Möglicherweise sind sie veraltet. Die AIA ist interessiert an dieser Debatte.

Lelia Hunziker
Geschäftsführerin AIA

Die AIA als Mind-Map



Information

2013 hat die AIA 20 eigene Veranstaltungen und Austauschtreffen organisiert und durchgeführt, an denen insgesamt 733 Personen teilnahmen.

Forum Integration „Eine Migrationsreise“ (170 Personen)

Die Anlaufstelle Integration Aargau unternahm am Forum Integration 2013 eine Migrationsreise durch die Zeiten und rund um die Welt. Im Kontext der Migrationsgeschichte der Schweiz als Auswanderungsland wurden die brennenden Gesellschaftsfragen der Gegenwart und die Auswirkungen der Migration auf die Zukunft unseres Landes thematisiert. An der Veranstaltung referierten Regierungsrat Urs Hofmann, der Historiker Georg Kreis, Claire Potaux von der IOM und die Stadtentwicklerin Brigit Wehrli-Schindler.

Treffpunkt Migration/Treffpunkt Schlüsselpersonen

Der Treffpunkt Migration wurde im 2013 zum Treffpunkt Schlüsselpersonen umbenannt. Es fanden zwei Veranstaltungen statt:

„Integration und Arbeit“ (23 Personen)

Die Veranstaltung wurde unter dem Arbeitstitel „Leben und Arbeiten in der Schweiz“ durchgeführt. Michele Puleo und Tamasha Bühler zeigten einen Überblick zum Thema Aufenthaltsbewilligung (Rechte und Pflichten) und zum Bewerbungsverfahren auf und gaben Tipps und Tricks weiter. Christian Kälin von der Fachstelle 1155 und Lelia Hunziker schilderten anhand von Beispielen, wie ein Vorstellungsgespräch abläuft, was wichtig ist und wo Fettnäpfchen lauern. Die Informationen waren nicht nur für die Zielgruppe (Migranten und Migrantinnen) zentral, sondern auch für die anwesenden Mitarbeitenden von Sozialdiensten.

„Diplomanerkennung“ (32 Personen)

Daniele Fasciati vom Eidgenössen Departement für Wirtschaft und Bildung gab eine Einführung zu den Anerkennungsverfahren. Brigitte Basler vom ask! erläuterte in ihrem Input die Möglichkeiten und Perspektiven für Personen mit ausländischen Diplomen in der Schweiz. Dieser Treffpunkt war sehr gut besucht und es wurde viel gefragt und diskutiert.

Stammtische Integration

Alle Stammtische fanden in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern statt. Die Verankerung in den Gemeinden und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern wurde 2013 intensiviert. Es fanden sieben Stammtische Integration statt:

„Einstieg zum Spracherwerb in niederschweligen Angeboten“, Zufikon (18 Personen)

Lis Keller von „alli-mitenand Zufikon“ und die AIA luden zum Austausch über den Spracherwerb von Erwachsenen ein. Rosa-Maria Rizzo von „machbar“ und die Kulturvermittlerin Ilkay Kinali lieferten in ihren Referaten Hintergrundinformationen. Die Veranstaltung wurde von Kursleitenden, Vertretenden von Netzwerken und Organisationen im Integrationsbereich, wie auch von einzelnen interessierten Personen besucht. Es wurde über mögliche Einstiegshilfen in Deutschkursen diskutiert, und Beispiele von Lehrmitteln und Lehrspielen wurden vorgestellt.

„Erreichbarkeit der albanischen Bevölkerung“, Reinach (34 Personen)

Diese Veranstaltung wurde sehr gut besucht. Dies bewies, dass das Thema für die Einwohnerinnen und Einwohner von Reinach, das einen hohen Anteil Personen albanischer Herkunft aufweist, relevant war. Das Inputreferat des Sozialarbeiters und Mediators Hamit Zequiri war sehr spannend. Aus dem Publikum wurden viele Fragen gestellt. Es hat sich gezeigt, dass sich die meisten Anwesenden bereits stark mit dem Thema auseinandergesetzt hatten. Aus diesem Stammtisch ist das Projekt „Albanischer Sozialdienst“ in Reinach entstanden.

Information

„Erreichbarkeit von Eltern für Frühe Förderung“, Spreitenbach (21 Personen)

Annegret Gerber von der Mütter- und Väterberatung Baden und Rosa Plattner von der Mütter- und Väterberatung Ostschweiz legten Problemfelder und Handlungsansätze für die Zusammenarbeit mit Eltern dar. Die Veranstaltung wurde von kommunalen und kantonalen Akteuren aus dem Frühförderbereich, Schlüsselpersonen im Integrationsbereich und einer Vertretung der Gemeinde Spreitenbach besucht.

„Erstinformation“, Küttigen (29 Personen)

Sandra Mazzoni von der Fachstelle Integration Baden und Lelia Hunziker gaben einen Überblick über Projekte und Ansätze im Bereich Erstinformation. Die Veranstaltung wurde von regionalen Akteuren (Elternvereine, Schulen, Organisationen), Vertretern und Vertreterinnen von kantonalen Stellen und interessierten Personen aus Küttigen besucht.

„Erstinformation Neuzuzüger“, Oftringen (15 Personen)

Mit dem Inputreferat von Julia Morais, Leiterin der Fachstelle Integration des Kantons Zürich, wurden Praxismöglichkeiten von Gemeinden aus dem Kanton Zürich aufgezeigt. Anschliessend wurde darüber diskutiert, welches Modell von der Gemeinde Oftringen übernommen werden könnte, wo die Ressourcen fehlen und welche Unterstützung von der Gemeinde bzw. vom Kanton möglich ist. Die Veranstaltung wurde von Personen aus verschiedenen Bereichen besucht. Vertreter und Vertreterinnen der Gemeinde Oftringen und der Integrationskommission Oftringen nahmen ebenfalls an der Veranstaltung teil.

„Migration und Schule“, Teufenthal (28 Personen)

Andy Huwyler, Schulleiter Teufenthal, gab einen Einblick in die aktuelle Situation an seiner Schule. Lelia Hunziker ergänzte mit Best Practice-Beispielen aus der ganzen Schweiz. Jürgen Wehmann von der Schulpflege erklärte Grundsätze der interkulturellen Kommunikation und Barbara Battaglia erzählte von ihren Erfahrungen als Schlüsselperson. Der Stammtisch war sehr gut besucht und die Diskussion im Anschluss war anregend und äusserst engagiert.

„Schweizerinnen und Schweizer in die Integrationsarbeit einbinden“, Muri (9 Personen)

Sissi Schriber von „zäme läbe Freiamt“ und Franca Hirt vom „Verein Integration Freiamt“ erklärten ihr Anliegen und luden zur Diskussion ein: „Wie können Schweizerinnen und Schweizer in die Integrationsarbeit miteinbezogen werden?“ Im Austausch wurde darüber diskutiert, welchen Beitrag diese zur Integration von Migrantinnen und Migranten leisten können. Mögliche Konfliktfelder und Lösungsansätze wurden aufgezeigt.

Diasporaveranstaltungen

„Lateinamerikanische Frauen“ (19 Personen)

In Zusammenarbeit mit Sozialdiensten für Spanisch sprechende Personen organisierte die AIA eine Veranstaltung zum Thema „lateinamerikanische Frauen und ihre Integration in der Schweiz“. Das thematische Schwergewicht lag bei der Situation von hochqualifizierten Frauen in Bezug auf ihre erschwerte berufliche Integration in der Schweiz. An der Veranstaltung referierten Yvonne Riaño, Dozentin Universität Bern, Jael Bueno, Betriebsleiterin Frauenhaus Aargau-Solothurn und Elsa Wernle, Berufs- und Laufbahnberatung ask Aargau.

„Kurdische Bevölkerung in der Schweiz“ (22 Personen)

An dieser Veranstaltung nahmen sehr viele kurdische Personen teil. Es ging in erster Linie darum, durch zwei ausgewählte Fachreferate die Situation von kurdischen Personen (Fokus Türkei) in Bezug auf die Migrationsgründe sowie ihre Integration in der Schweiz darzustellen. Die Anwesenden erhielten die Möglichkeit, direkt Fragen an die Referierenden zu stellen. Nach den beiden Vorträgen gab es Beiträge von zwei kurdischen Frauen, die spannende Diskussionen auslösten. Folgende Themen wurden angesprochen: Spracherwerb, Kultur, Familie, Schule, Erziehung und interkulturelle Kommunikation. Mit Adrian Schuster, Länderanalyst Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH), Katharina Haar Zehre, Berner Fachhochschule, Eylem Demirci, Sozialberaterin und Ethnologin, und Ilkay Kinali, Soziologin.

Kunst in der AIA

Im Jahr 2013 fanden zwei Ausstellungen im Rahmen von Kunst in der AIA statt. Claudia Piller aus Kenia und Eva Fischer aus der Slowakei stellten ihre Werke je ein halbes Jahr in den Räumlichkeiten der AIA aus. An kleinen, stimmigen Vernissagen wurden die Ausstellungen eingeweiht.

Rahmenveranstaltung zur Mitgliederversammlung in der Moschee in Buchs (35 Personen)

Im Rahmen der Mitgliederversammlung lud die AIA 2013 wiederum Gönnerinnen und Gönner zu einer geschlossenen Veranstaltung mit Nachtesen ein. Christian Aeberli, Leiter der Volksschule Aargau und Yasemina Duran, Vorstandsmitglied des Vereins Aargauer Muslime, stellten sich den Fragen der Teilnehmenden.

Netzwerkveranstaltung Zwangsheirat (36 Personen)

Im Rahmen des Bundesprogrammes Zwangsheirat fand im November 2013 eine Netzwerkveranstaltung zum Thema Zwangsheirat im Bullingerhaus in Aarau statt. Yvonne Meier, Anwältin aus Baden, führte in die rechtlichen Grundlagen ein, Barbara Gysel vom Büro für Gleichstellung des Bundes erklärte das Bundesprogramm, Isabelle Holder von der AHG und Judith Hochstrasser von der BHG ergänzten mit fachlichen Inputs und Hintergrundinformationen.

Öffentliche Auftritte

Mitarbeitende der AIA traten 14 Mal öffentlich auf: Schulungen, Referate zu spezifischen Themen, Präsentation der Angebote der AIA, Leitung von Workshops oder Teilnahme an Podien. Da sich die Mitarbeitenden der AIA in den letzten Jahren ein sehr breites Theorie- und Praxiswissen aufgebaut haben, werden sie immer häufiger als Referentinnen und Referenten zu Fachveranstaltungen eingeladen.

Gruppenbesuche

Sieben Klassen von Bildungsinstitutionen (ECAP, machbar) besuchten mit durchschnittlich je 15 Personen die AIA. In einer rund einstündigen Einführung wurde ihnen die AIA vorgestellt und ihre Fragen beantwortet. Die Fragen kreisten oft um Unterstützungsmöglichkeiten in Alltagsfragen zu den Themen Arbeit, Sprache, Familiennachzug, Kinderbetreuung. Viele der Besucherinnen und Besucher kontaktierten die AIA danach für weitere, persönliche Anliegen. Auch Studienklassen von Fachhochschulen (Bereich Pädagogik und Soziale Arbeit) besuchten die AIA, um sich vor Ort über das Angebot und die Arbeit der AIA zu informieren.



„Ich wollte euch gratulieren zur Veranstaltung, deren professionelle Organisation und das angenehme Klima während der Veranstaltung, wozu massgeblich die beiden Gesänge der Frau aus Kenia mit Jürgen Wehmann beigetragen haben.“
Franz Hochstrasser, Vizeammann Unterkulm, nach dem Forum Integration.

„Danke für den Besuch heute bei uns in der Alten Münz. Der Austausch war anregend, inspirierend und für uns sehr wertvoll. Wir würden uns über eine weitere Zusammenarbeit freuen.“
Kaba Rössler, Leiterin Stadtmuseum Schlössli, nach einer Sitzung betreffend einer Kooperation.



„Vielen Dank für Ihren Beitrag. Er wurde sehr geschätzt.“
Elisabeth Grun, Beraterin ask! Baden, nach einem Fachreferat der AIA.



„Ich habe gerade eure Website angeschaut: so übersichtlich und informativ. Und die Bilder – Kopf und Augen bekommen gerade die richtige Nahrung – wir nehmen die Inspiration auf!“
Elsa Fuchs, Fachmitarbeiterin Fachstelle Integration St. Gallen.

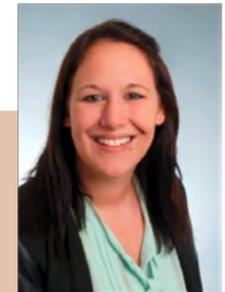


„Es hat mich sehr gefreut an dieser spannenden Veranstaltung mitwirken zu können. Ich habe von den anderen Referentinnen und von den Podiumsgästen auch viel gelernt und mich zusätzlich gefreut, einige Lateinamerikanerinnen und Lateinamerikaner, die in der Schweiz leben, kennenzulernen.“
Yvonne Riaño, Dozentin Universität Bern, nach einer Diasporaveranstaltung der AIA.

„Vielen Dank für die guten Infos, bin sehr erfreut über die schnellen und präzisen Hilfestellungen – bin mir das gar nicht gewohnt.“
Regula Deubelbeiss, freiwillige Mentorin eines jungen Mannes mit F-Bewilligung.



„Das war eine gute Sache. Verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen an den selben Tisch zu bringen. Die Diskussionen haben den Migranten verständlicher gemacht, wie die Arbeitgeber in der Schweiz ticken. Zum Beispiel, dass man wirklich auch mal bei einem Unternehmen vorbei gehen kann, das wussten bestimmt viele nicht.“
Diana Nobs, ehemalige freiwillige Mitarbeiterin beim Schreibdienst der AIA (Auszug).



„Dieser Austausch mit Euch war für mich sehr interessant. Herzlichen Dank für die Zeit, die Ihr uns gewidmet habt und für die vielen nützlichen und aufschlussreichen Informationen, die Ihr uns mitgegeben habt.“
Maria Conte, Sozialdienst für Italienischsprachige, nach einem Vernetzungstreffen.



„Vielen Dank für dein Mail. Der Zeitungsbericht tönte wirklich interessant. Ich freue mich, dass sich das Forum zu einer festen Institution entwickelt.“
Judith Jean Richard, Antwort auf Mail mit allen Referaten des Forums Integration.



Beratung

Beratung von Einzelpersonen

Die Zahl der Beratungsgespräche nahm auch im 2013 weiter zu. Es wurden 1'031 Beratungen durchgeführt, was eine Zunahme von 45% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. 2013 liessen sich vor allem Einzelpersonen mit Migrationshintergrund (65%) bei der AIA beraten. Weiter wurden Beratungen mit Fachstellen (23%) und Schweizer Einzelpersonen (12%) durchgeführt.

Betreffend der Art und Dauer der Beratungen wurde eine Tendenz zu komplexeren und längeren Beratungen bemerkbar: 611 Beratungen dauerten mehr als 15 Minuten, 246 waren Kurzberatungen von weniger als 15 Minuten. Die Probleme und Fragen, mit welchen Klienten in die Beratung kommen, sind vielschichtiger geworden. Fragen aus dem Sozialbereich haben zugenommen. Die gute Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, welche die AIA in den vergangenen vier Jahren entwickelt und gepflegt hat, zeigt sich bei der Beratung als sehr wertvoll.

Die 1'031 Beratungen fanden in folgenden Bereichen statt: 27% Fragen zu Deutschkursen, 17% Soziales, 16% Fragen zu Bildung und Weiterbildung, 15% allgemeine Integration, 10% Arbeit, 7% Aufenthalt, 4% rechtliche Fragen, 3% Neuzuziehende, 1% Gesundheit.

44% der Beratungen wurden telefonisch durchgeführt. Mit 21% spontanen Beratungen ist die AIA, wie von Anfang an durch die Namenswahl vorgesehen, zu einer Anlaufstelle für viele Anliegen geworden. Per E-Mail wurden 18% und zu vereinbarten Terminen wurden 17% der Beratungen durchgeführt. Bei 62% der Beratungen fanden zwei bis vier Kontakte statt, 30% waren einmalige Beratungen und bei 8% waren mehr als fünf Kontakte notwendig, um die Beratung abzuschliessen.

Beratung von Fachstellen und Organisationen

Es fanden insgesamt 201 Beratungen mit Fachleuten und Organisationen statt: 39% davon Fachstellen, 23% Gemeinden, 21% kantonale Stellen, 13% Schulen und 6% Firmen.

Projektberatungen

Die AIA hat im Jahr 2013 neunzehn Projekte beraten. Projektverantwortliche erhielten Informationen über Finanzierungsquellen und Realisierungsmöglichkeiten im Kanton. Wie im Jahr 2012 wurden die Projekte mehrheitlich von Migrantenvereinen initiiert. Kulturvereine situieren ihre Projekte mehr im Bereich Information und weniger im Kulturbereich, so, wie es auch in den Jahren 2011 und 2012 der Fall gewesen war.

Die AIA hat auch Studierende bei insgesamt drei Master- und drei Maturaarbeiten beraten und wurde als Expertin für Interviews beigezogen. Folgende Themen wurden in den Arbeiten aufgegriffen: Frühförderung, Arbeitsintegration, Integrationsbegriff, Gesundheit, Flucht. Einer Studentin hat die AIA über mehrere Monate einen Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt, um ihre Masterthesis im Bereich Schlüsselpersonen zu erarbeiten. Der Austausch und der Informationstransfer mit dieser Studentin war sehr nahe und die Zusammenarbeit war für beide Seiten sehr interessant und förderlich.

Dokumentation

Internet

Die AIA führt unter www.integrationaargau.ch eine Internetplattform über alle integrationsrelevanten Angebote für den Kanton Aargau. Die Angebote sind nach 40 Schlagworten gegliedert und können nach den 11 Bezirken im Kanton Aargau gefiltert werden. Bei den Sprachangeboten besteht zudem ein Filter nach Sprachniveau.

2013 besuchten 13'000 „eindeutige BesucherInnen“ die Internetseite www.integrationaargau.ch. Insgesamt verzeichnete die Statistik 465'500 Zugriffe. Das ist eine Verdoppelung der Zugriffe gegenüber dem Vorjahr. Die AIA schaltet täglich Veranstaltungshinweise, Studien, Hintergründe und Medienberichte auf.

Medienangebot

Das Angebot an Medien (Bücher, Zeitschriften, DVD) wurde weiter ausgebaut. Die Medien können ausgeliehen werden. Dieses Angebot wird regelmässig genutzt. Auch können die aktuellsten Zeitschriften und Berichte von Organisationen auf Kantons- und Bundesebene bezogen werden. Das Medienangebot der AIA ist in folgende Themenbereiche gegliedert: Interkulturelle Kommunikation, interkulturelle Pädagogik, Migrationspolitik, Recht, Alter, Gesundheit, Arbeit sowie Flucht/Asyl.

Broschüren/Flyer

Die AIA verfügt über Flyer in verschiedenen Sprachen und zu verschiedenen Themen. Neben den Flyer gibt es thematisch geordnete Adressen von Beratungsstellen im Kanton Aargau. Im Jahr 2013 wurden die Flyer neu sortiert und im Flur ausgestellt, damit sich Besucher und Besucherinnen besser bedienen können.

Vernetzung

Austauschtreffen

Im Jahr 2013 fanden zwei Austauschtreffen von Fachgruppen statt. Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden tauschten sich über Netzwerke von Schlüsselpersonen aus, und verschiedene fremdsprachige Sozialdienste trafen sich, um die Zusammenarbeit im Bereich Erstinformation zu klären.

Vernetzungstreffen

Die Mitarbeitenden der AIA trafen sich 43 Mal zur Vernetzung mit Personen von Fachstellen und Organisationen oder besuchten kantonale oder nationale Veranstaltungen.

Die stärkere Verankerung der Stammtische Integration erhöhte auch die Vernetzung mit verschiedenen Akteuren und den Regelstrukturen in den Gemeinden.

Projekte und Zusatzaufträge

Ressourcenorientierte und zielgruppengerechte IP-Verwaltung

Im Jahr 2013 wurden im Rahmen der Verwaltung der Integrationspauschalen insgesamt 308 Gespräche mit 155 Männern und 153 Frauen durchgeführt. Nach wie vor stammten die meisten Personen aus Eritrea. Nur 38 Personen erschienen nicht zum ersten Gespräch und mussten erneut eingeladen werden.

Im Laufe des Jahres wurde mit der kantonalen Sektion Integration und Beratung (SIB) vereinbart, dass nur noch bei Personen aus Eritrea sowie in wenigen weiteren, begründeten Fällen mit Dolmetschenden gearbeitet werden sollte. Die inzwischen gemachten Erfahrungen ohne Dolmetschende sind jedoch unbefriedigend: Die Deutschkenntnisse der Personen reichten oft nicht aus, damit Informationen zu Schulbesuch im Heimatland, Ausbildung und Arbeitserfahrung erfragt und eingeschätzt werden können. Oft wurde die AIA nachträglich von den Betreuungspersonen in den Gemeinden kontaktiert, weil Unklarheiten über das weitere Vorgehen bestanden. Die Sprachkenntnisse von Begleitpersonen waren oft auch ungenügend, so dass manchmal sogar eine gewisse Gereiztheit unter den Anwesenden entstand. Die AIA setzt sich daher weiterhin dafür ein, dass wichtige Gespräche unter Beizug professioneller Übersetzungspersonen durchgeführt werden.

Auch 2013 funktionierte die Zustellung der Massnahmenpläne vom Kantonalen Sozialdienst an die Gemeinden oder an die Caritas noch nicht gut. Die Gemeindebetreuer erhielten die Unterlagen nicht und meldeten sich sehr oft mit Fragen bei der AIA.

Aufbau „Netzwerk Schlüsselpersonen“ Suhr

Die AIA unterstützte und begleitete die Gemeinde Suhr auch im 2013 weiterhin bei der Umsetzung von Integrationsmassnahmen. Nachdem im Jahr 2012 die Quartieranalyse Wynematte erstellt worden war, wurde 2013 schon die erste Massnahme umgesetzt: Wesentliche Grundlagen für ein Netzwerk der Schlüsselpersonen konnten erarbeitet werden. Ende 2013 wurde eine Koordinationsperson für das Netzwerk eingestellt, welche am 1.1.2014 ihre Stelle antrat. Die AIA wird die Koordinatorin Zera Türkmen und das „Netzwerk Schlüsselpersonen“ auch 2014 weiter begleiten und beraten.

Zwangsheirat - frei entscheiden

Im Rahmen des Programms „Bekämpfung Zwangsheiraten“ des Bundesamts für Migration (BFM) und des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann hat die AIA in Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle häusliche Gewalt (AHG), der Beratungsstelle häusliche Gewalt (BHG) und der Opferanwältin Yvonne Meier im April 2013 den Antrag für das Projekt „frei entscheiden“ eingereicht. Das Projekt wurde gutgeheissen, so dass ab September 2013 bis im Dezember 2014 verschiedene Teilprojekte und Aktionen gegen Zwangsheiraten durchgeführt werden können.

In einem ersten Schritt wurden die verschiedenen Stellen der Regelstrukturen vernetzt und über das Thema Zwangsheirat informiert. Bereits im November 2013 hat eine erste Netzwerkveranstaltung mit 40 Teilnehmenden stattgefunden. Insbesondere Personen aus dem Zivilstandswesen, der Pädagogik und der Justiz waren an Informationen und Handlungsanleitungen interessiert. In einem zweiten Schritt werden 2014 direkt betroffene Personen über verschiedene Kanäle zum Thema informiert. Es werden Wege aufgezeigt, wie und wo Hilfe gefunden werden kann. Auch betroffene Fachstellen werden über die Angebote und Möglichkeiten in diesem Bereich informiert. Näheres dazu findet sich unter www.frei-entscheiden.ch.

Kommunikation

Eingeladen

Im Rahmen des Projektes „Eingeladen – Vereine gratis ins Museum“ hat die AIA zusammen mit der Fachstelle Kultur des BKS ein Projekt mit einem Aktionstag für Migrantenvereine durchgeführt. Im März 2013 wurden die Schlüsselpersonen der Vereine an einer Informationsveranstaltung zur Ausstellung „Entscheiden“ in Lenzburg über das Angebot informiert. Anschliessend wurden die Informationen zum Projekt „Eingeladen“ in acht Sprachen übersetzt und an die Vereine versandt. Für den Aktionstag im September 2013, welcher im Museum Burgalde, auf Schloss Lenzburg und an der Ausstellung „Entscheiden“ stattfand, wurden Vermittlerinnen und Vermittler aus verschiedenen Sprachregionen ausgebildet. Am Aktionstag nahmen über 170 Personen aus verschiedenen Ländern teil. Die Zusammenarbeit war sehr erfolgreich und inspirierend für beide Seiten.

Solinetz

Das Beratungsprojekt „Solinetz“ wurde anfangs 2013 weitergeführt. Die Gemeinnützige Gesellschaft Aargau half zudem mit einem namhaften Beitrag, das Projekt zu realisieren. Weil die Notwendigkeit einer niederschweligen und ganzheitlichen Beratung vor allem in den Bereichen Wohnen und Arbeiten gegeben ist, wurde das Projekt „Solinetz“ im Laufe des Jahres 2013 in den regulären Beratungsbetrieb der AIA integriert.

Die AIA hat ihre Kommunikationstätigkeit auch 2013 rege weitergeführt, so dass sie ihren Bekanntheitsgrad kontinuierlich vergrössern konnte. Die Klicks auf der Internetseite wurden nochmals beinahe verdoppelt. Im 2013 wurden zehn Newsletter an über 700 Adressaten verschickt.

Die AIA ist aktives Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Da und Dort“. 2013 war die AIA für zehn Beiträge verantwortlich und massgebend an der Rubrik „Dies und Das“ beteiligt.

Die AIA pflegt eine gute und enge Zusammenarbeit mit den Medien. Regelmässig wird über Aktivitäten der AIA berichtet. Die AIA wird bei Fragen zum Thema Integration kontaktiert oder zur Vermittlung von Kontakten angefragt.

Seit Juni 2013 ist die AIA auch auf Facebook aktiv. 120 Follower werden regelmässig mit Infos bedient. Die AIA erreicht so wöchentlich rund 500 Personen.

Für alle Veranstaltungen wurden Post- und Mailversände gemacht. Zudem wurden die Veranstaltungen über Facebook und im Newsletter beworben.

Zum Jahresende 2013 hat die AIA, angelehnt an die Headerbilder auf der Internetseite, eine kleine Postkartenserie produziert. Die Fotografien dazu wurden von den Mitarbeitenden der AIA auf ihren Ferienreisen rund um die Welt gemacht. Die Postkarten zeigen jeweils einen kleinen, vielfältigen Bildausschnitt. Auch die Veranstaltungsflyer, welche die AIA ebenfalls selber gestaltet und produziert, sind auf dem gleichen Konzept aufgebaut. Der Auftritt der AIA wird somit noch einheitlicher.

Räumlichkeiten

Die AIA will niederschwellig sein, die AIA will offen sein und die AIA will den Bedürfnissen der Migrationsbevölkerung gerecht werden. Deshalb stellt die AIA ihre Räumlichkeiten, wenn immer möglich, Organisationen und Vereinen zur Verfügung. Im 2013 machten mehrere Gruppen von diesem Angebot Gebrauch: Der Verein Nosotras, der Tamilische Verein Nordostschweiz und das Netzwerk Asyl nutzten das Sitzungszimmer für wöchentliche Treffpunkte und Deutschkurse, der Verein Afrika Argovia für gelegentliche Sitzungen. Einer Studentin stellte die AIA für mehrere Monate einen Arbeitsplatz für die Erarbeitung ihrer Masterthesis zum Thema „Schlüsselpersonen“ zur Verfügung.

Die Büroräumlichkeiten der AIA sind grundsätzlich gross genug, aber für die Tätigkeiten der Anlaufstelle falsch aufgeteilt. Im 2013 fanden rund 800 Beratungen und Treffen in der AIA statt. Keiner Beratungsperson steht ein eigenes Beratungszimmer zur Verfügung. Zudem sind die eingezogenen Wände nicht schalldicht. Das ist nicht ideal. Der Empfang/Wartebereich ist eng. Viele Klienten bringen Kinder mit. Zudem wird der Flur von Kursteilnehmenden des Kursanbieters im hinteren Teil des Gebäudes benutzt. Alles in allem, viel Bewegung und oft auch viel Lärm in der AIA. Konzentriertes, ruhiges Arbeiten ist oft nicht möglich. Kurz, die AIA wünscht sich den Sechser im Lotto: Zentral gelegene Räumlichkeiten, mit einem grossen Sitzungszimmer, am liebsten ein altes Ladenlokal mit einer guten Empfangssituation und rund vier Einzelbüros, in welchen auch beraten werden kann.

Personal

DER Erfolgsfaktor der AIA ist das starke, konstante und flexible Team. Stanislava Račić, Tamasha Bühler, Rita Sigg und Lelia Hunziker bilden den Kern der AIA-Truppe. Ihre Stellenprozente wurden nach anfänglichen Schwankungen fixiert. Michele Puleo ergänzt das Team mit viel Flexibilität und Fachwissen. Die AIA konnte in den vier vergangenen Jahren ein Netzwerk von Freelancern aufbauen, welches zur Überbrückung von Spitzen oder für zusätzliche Aufgaben beigezogen werden kann. Diese freien Mitarbeitenden sind Gold wert in dem innovativen und umtriebigen Umfeld, in welchem die AIA sich befindet.

Die Mitarbeitenden der AIA haben im Jahr 2013 verschiedene Weiterbildungen absolviert. Tamasha Bühler bestand das 4. Modul der SVEB Ausbildung, Rita Sigg besuchte einen Kurs zum Spracherwerb Erwachsener in der Migration und Stanislava Račić besuchte einen Französischkurs sowie mehrere Fachveranstaltungen zum Thema „Trauma und Migration“. Lelia Hunziker, Stanislava Račić und Tamasha Bühler besuchten drei Weiterbildungstage zur Vorbereitung auf die neue Aufgabe, die ab 2014 das Angebot der AIA erweitert, der Beratung von Opfern rassistischer Diskriminierung.

Die Lernende Ana Spasojevic startete im August 2013 in das zweite Lehrjahr und bereichert und unterstützt das Team in allen Bereichen der Administration.

Herzlichen Dank

Vorstandmitglieder

Otto Wertli, Präsident

Kurt Brand, Caritas Aargau

Regula Fiechter, HEKS Aargau

Markus Huser, Gewerbetreibender

Thomas Mauchle, Kantonsspital Aarau AG

Renato Mazzocco, Aargauischer Gewerkschaftsbund, AGB

Marco Piovanelli, Syna Aargau

Andrea Rey, Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände, VAA

Mitglieder

Aargauische Industrie- und Handelskammer, AIHK

Aargauischer Gewerkschaftsbund, AGB

Aargauischer Gewerbeverband, AGV

Aargauischer Katholischer Frauenbund, AKF

Bauernverband Aargau

Caritas Aargau

Christkatholische Landeskirche Aargau

HEKS Aargau

Interessengemeinschaft Aargauischer Sportverbände, IASV

Römisch-Katholische Landeskirche Aargau

Schweizerisches Rotes Kreuz, SRK Aargau

Syna Aargau

Vereinigung Aargauischer Angestelltenverbände, VAA

Team

Lelia Hunziker, Geschäftsführung

Tamasha Bühler, Fachmitarbeit Integration

Aurélie Payrastra, Projektmitarbeiterin

Michele Puleo, Projektmitarbeiter

Stanislava Račić, Fachmitarbeit Integration

Rita Sigg, Administration

Ana Spasojevic, KV-Lernende

Träger

Integrationskredit des Bundes (BFM)

Kanton Aargau

Römisch-Katholische Landeskirchen Aargau

Reformierte Landeskirche Aargau

Christkatholische Landeskirche Aargau

Spender/Sponsoren

Ruth und Edith Suter Stiftung, Aarau

Aargauischer Katholischer Frauenbund AKF

Jugendfürsorgeverein des Bezirks Aarau

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Zürich

Gönner

Einwohnergemeinde Stadt Aarau

Sybille Bader, Familienrichterin

Monika Küng, Wohlen

Bericht der Revisionsstelle

Tomamichel Treuhand

Mitglied TREUHAND | SUISSE Schweizerischer Treuhänder-Verband

Tel. 062 892 48 55 Fax 062 892 48 51
www.tomamichel-treuhand.ch
E-Mail: antonio@tomamichel-treuhand.ch
Bachstrasse 40 Postfach 5600 Lenzburg 1

An die Mitgliederversammlung
des Vereins Anlaufstelle Integration Aargau
5000 Aarau

Bericht des Abschlussprüfers an die Mitgliederversammlung des Vereins Anlaufstelle Integration Aargau, Aarau

Auftragsgemäss habe ich als statutarische Revisionsstelle eine Review der Jahresrechnung (Bilanz und Betriebsrechnung) für den Verein Anlaufstelle Integration Aargau für das den Zeitraum vom 1.1.2013 bis 31.12.2013 umfassende Geschäftsjahr vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben.

Meine Review erfolgte nach dem Schweizer Prüfungsstandard 910. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Prüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Ich habe eine Review, nicht aber eine Prüfung, durchgeführt und gebe aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei meiner Review bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Lenzburg, 14. April 2014

Tomamichel Treuhand



Antonio Tomamichel
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung 2013 (Bilanz und Betriebsrechnung)

Antonio Tomamichel, eidg. dipl. Treuhandexperte, Mitglied der TREUHANDKAMMER

Rechnung

Bilanz per 31. Dezember 2013

Aktiven	
Flüssige Mittel	16'642
Forderungen	18'437
Aktive Rechnungsabgrenzung	66'200
Anlagevermögen	14'120
Total Aktiven	115'399
Passiven	
Lieferanten	14'805
Darlehen	25'000
Passive Rechnungsabgrenzung	8'277
Rückstellungen	59'000
Vereinsvermögen	8'603
Mehraufwand	-286
Total Passiven	115'399

Erfolgsrechnung 2013

Ertrag	
Leistungsabgeltung Kanton Aargau KZI	330'000
Leistungsabgeltung Kanton Aargau IP	86'080
BFM Bern Zwangsheirat	24'000
Projekt Gemeinde Suhr	3'260
Beiträge Landeskirchen	61'000
Beiträge Mitglieder	6'500
Gönner, Sponsoren	250
Veranstaltungsertrag	3'720
Sonstiger Ertrag (Projektbeiträge)	9'741
Total Ertrag	524'551
Aufwand	
Personalkosten	406'234
Vorstandsentschädigung und Spesen	12'815
Kosten Geschäftsstelle	100'498
Abschreibungen	5'290
Total Aufwand	524'837
Mehraufwand	-286

Impressum

Redaktion: Lelia Hunziker

Lektorat: Barbara Meuli

Gestaltung: bigfish.ch

Anlaufstelle Integration Aargau

Kasinostrasse 25

5000 Aarau

062 823 41 13

integration@integrationaargau.ch

www.integrationaargau.ch